

Test Monitor ViewSonic VX2778-smhd

Einleitung

Der ViewSonic VX2778-smhd besitzt ein 27-Zoll-IPS-Panel mit einer Auflösung von 2560 x 1440 Pixeln und ist aktuell bei mehreren Händlern schon für unter 400 Euro erhältlich, wodurch er eine große Käufergruppe ansprechen dürfte. Neben den technischen Aspekten soll außerdem mit dem Design des Monitors gepunktet werden, welches ein modernes rahmenloses Erscheinungsbild besitzt.

Konzipiert wurde das Gerät als Allrounder. Eine sRGB-Farbraumabdeckung von 100 Prozent soll ihn für farbkritische Arbeiten interessant machen, einen erweiterten Farbraum besitzt er allerdings nicht. Für Multimedia-Fans wurden zwei Lautsprecher integriert, eine HDMI-Schnittstelle bereitgestellt sowie Anpassungen der Farblevels und des Signalumfangs ermöglicht.

Gamer werden dagegen mit einer schnellen Reaktionszeit von 5 ms sowie verschiedenen vorinstallierten Modi geködert. Diese wurden für verschiedene Spielgenres entwickelt, und zusätzlich stehen eigene Anpassungsmöglichkeiten zur Verfügung. Abgerundet wird das Gesamtpaket mit einer Flicker-Free-Technologie, einem Textmodus und drei modernen Anschlussvarianten.

Hands on Video zum ViewSonic VX2778-smhd

Lieferumfang

Der schmale Karton des ViewSonic VX2778-smhd besitzt zwei große Styroporelemente, die den Monitor vom Zubehör trennen und einen sicheren Transport garantieren sollen.



Lieferumfang des ViewSonic VX2778-smhd

Im Lieferumfang befinden sich ein Strom- und ein Mini-DisplayPort-auf-DisplayPort-Kabel sowie eine Kurzanleitung. Die Anleitung ist dabei wirklich sehr kurz, beschreibt eigentlich nur den Zusammenbau des Standbeins und verweist ansonsten auf das ausführliche Handbuch, welches von der Hersteller-Homepage heruntergeladen werden muss. Auf dieser sind aktuell aber leider nur ein Datenblatt und die Treiber für den Monitor vorhanden. Ein richtiges Handbuch steht daher zurzeit nur in englischer Sprache zur Verfügung. Da

dieses nicht viele Informationen besitzt, sollte dies verschmerzbar sein.

Optik und Mechanik

Der Standfuß wird mit einer Schraube am Standbein befestigt. Die Schraube besitzt eine Lasche zum Drehen, so dass kein Werkzeug benötigt wird. Das Display wird anschließend auf diese Konstruktion gesteckt, ohne verschraubt werden zu müssen. Der Standfuß ist klein und fast quadratisch, für die Größe des Monitors aber ausreichend. Das Standbein ist ebenfalls recht kurz, wirkt aber modern und hält das Display sicher an seinem Platz.



Kleiner Standfuß mit modernem Standbein

Im ausgeschalteten Zustand ist das rahmenlose Design gut erkennbar. Im Betrieb wird aber ein Bereich von etwa 1,5 Zentimeter an drei Seiten nicht für die Bilddarstellung verwendet. Auf dem silbernen Rahmen im unteren Bereich befinden sich mittig das Logo und rechts die Bedienelemente mit der Status-LED.

Die Rückseite des ViewSonic VX2778 wurde schlicht gestaltet und ist bis auf den Standfuß schwarz. Im oberen Bereich befinden sich groß der Herstellername und mittig die VESA100-Bohrungen. Diese können zum Beispiel für einen externen Standfuß oder eine Wandhalterung genutzt werden. Die Anschlüsse werden nach unten abgeführt, so dass sie nicht sichtbar sind.





ViewSonic VX2778 von vorne und hinten

Die Neigung lässt sich um 5 Grad nach vorne und 22 Grad nach hinten verstellen. Die Einstellung ist stufenlos möglich und eher straff gehalten. Das Display wird daher aber auch sicher an jeder gewünschten Position gehalten. Weitere Einstelloptionen bietet der Standfuß leider nicht an, die Höhe kann also nicht verstellt werden und der Monitor lässt sich zudem weder drehen noch schwenken.





Minimale und maximale Neigungseinstellung

Die Materialwahl passt zu der Ausrichtung und dem Preisniveau des Monitors, die Verarbeitungsqualität weist dagegen einige Unschönheiten auf. Der untere Frontrahmen besitzt zum Beispiel deutlich unterschiedliche Spaltmaße, und auch im hinteren Bereich können einige Abweichungen ausgemacht werden. Diese sind nicht deutlich sichtbar und störend, aber dennoch vorhanden.

Technik

Betriebsgeräusch

Wir haben unser Ohr sehr nahe an den hinteren Teil des Monitors gelegt und konnten ein leises Surrgeräusch feststellen. Schon bei wenigen Zentimetern Abstand war dieses nicht mehr wahrnehmbar, und unser Gerät besaß zudem keinerlei hochfrequentes Pfeifen, was deutlich störender wäre. Allerdings kann gerade die Geräuscentwicklung einer gewissen Serienstreuung unterliegen, weshalb diese Beurteilung nicht für alle Geräte einer Serie gleichermaßen zutreffen muss.

Stromverbrauch

	Helligkeit	Hersteller	Gemessen
Betrieb maximal	100 %	34 W	32,4 W
Betrieb typisch	-	30 W	-
Betrieb 140 cd/m ²	18 %	-	16,7 W
Betrieb minimal	0 %	-	13,5 W
Stand-by-Modus maximal	-	0,5 W	0,2 W
Ausgeschaltet	-	0,5 W	0,2 W

Der Hersteller vermutet wohl den Betrieb mit einer sehr hohen Helligkeit, da er einen typischen Verbrauch von

30 Watt angibt. Selbst für den Sparmodus werden noch 23 Watt angegeben. Bei unseren üblichen 140 cd/m² messen wir dagegen keine 17 Watt, wodurch er eine Energieeffizienz von 1,7 cd/W erreichen kann. Dies ist ein sehr guter Wert und macht den Monitor auch für den Dauerbetrieb interessant. Der Verbrauch im Stand-by und im ausgeschalteten Zustand ist ebenfalls sehr gering, so dass auf eine Steckdosenleiste fast verzichtet werden kann.

Anschlüsse

Auf Bildern der Homepage und auch im Datenblatt ist unter anderem ein VGA-Kabel abgebildet, mit dem der Monitor verbunden werden soll. Tatsächlich sind aber nur drei moderne Anschlüsse vorhanden, und zwar ein HDMI-, ein DisplayPort- und ein Mini-DisplayPort-Anschluss. Zusätzlich vorhanden sind eine Kopfhörerbuchse und auf der anderen Seite der Stromanschluss. Alle Kabel werden nach unten abgeführt, was bei einer optionalen Wandhalterung vorteilhaft ist.



Anschlüsse des ViewSonic VX2778

Bedienung

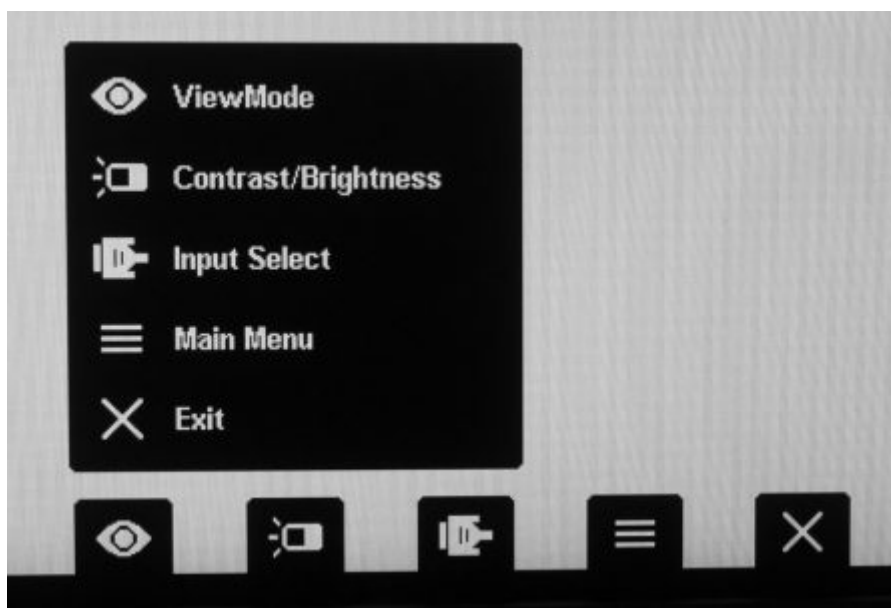
Unter dem rechten Frontrahmen gibt es fünf mechanische Tasten, die für die Bedienung des OSDs verwendet werden. Der Druckpunkt ist angenehm, allerdings wackelt der restliche Monitor dabei recht deutlich, wodurch das Navigieren nicht ganz so leicht von der Hand geht.



Mechanische Tasten rechts unter dem Frontrahmen

OSD

Es werden drei Schnellzugriffe angeboten, die auch nicht verstellt werden können. Per Tastendruck ausgewählt werden können einer der vordefinierten Modi, der Signaleingang sowie die Helligkeit und der Kontrast. Mit der vierten Taste wird das ausführliche Menü aufgerufen.



Übersicht der Schnellzugriffe

Eingeteilt wurde das OSD in sechs Reiter, wobei diese teilweise nur wenige Unterpunkte besitzen. Der erste Reiter bietet die Wahl der Eingänge an, die aber auch über den Schnellzugriff wählbar sind. Der nächste Reiter verfügt nur über die Lautstärkeregelung der verbauten Lautsprecher.

Ab dem dritten Reiter wird es interessanter. Dort sind neben der reinen Wahl der Bildmodi auch noch weitere Parameter wie die Reaktionszeit oder der „Black Stabilisator“ einstellbar. Der nächste Menüpunkt bietet verschiedene Einstelloptionen der Farbtemperatur an.



Modiauswahl und Farbeinstellungen

Der vorletzte Reiter beherbergt die Einstelloptionen für die Schärfe, die Bilddarstellung und den Overscan. Der letzte Menüpunkt besitzt die allgemeinen Verstellmöglichkeiten. Zu diesen gehört zum Beispiel die Anzeigedauer des OSDs oder die Energiesparfunktion.





Bild- und allgemeine Einstellungen

Zusatzfunktionen

Blaulichtfilter

Dem Gerät wurde ein Blaulichtfilter spendiert, der die Ermüdung der Augen auch bei längerer Betrachtung des Bildschirms minimieren soll. Ausgewählt werden kann dieser nur im Standard- oder Gamer-Modus, so dass sich der vorhandene Textmodus zum Beispiel nicht weiter modifizieren lässt. Möchte man diese Option häufig nutzen, sollte daher einer der drei Gamer-Modi angepasst werden, da diese per Schnellzugriff einstellbar sind.

Der Filter selber ist ganz fein von 0 bis 100 verstellbar. In den höheren Bereichen werden weiße Seiten mit Text immer gelblicher dargestellt, und subjektiv ist längeres Lesen von Texten in diesem Betrieb auch angenehmer. Allerdings sollte beachtet werden, dass die Farbdarstellung des restlichen Bildschirms natürlich auch stark verfälscht wird, so dass diese Einstellung wirklich nur zum reinen Lesen verwendet werden sollte. Brauchbar ist dieser Modus aber durchaus, auch wenn er etwas umständlich eingerichtet werden muss.

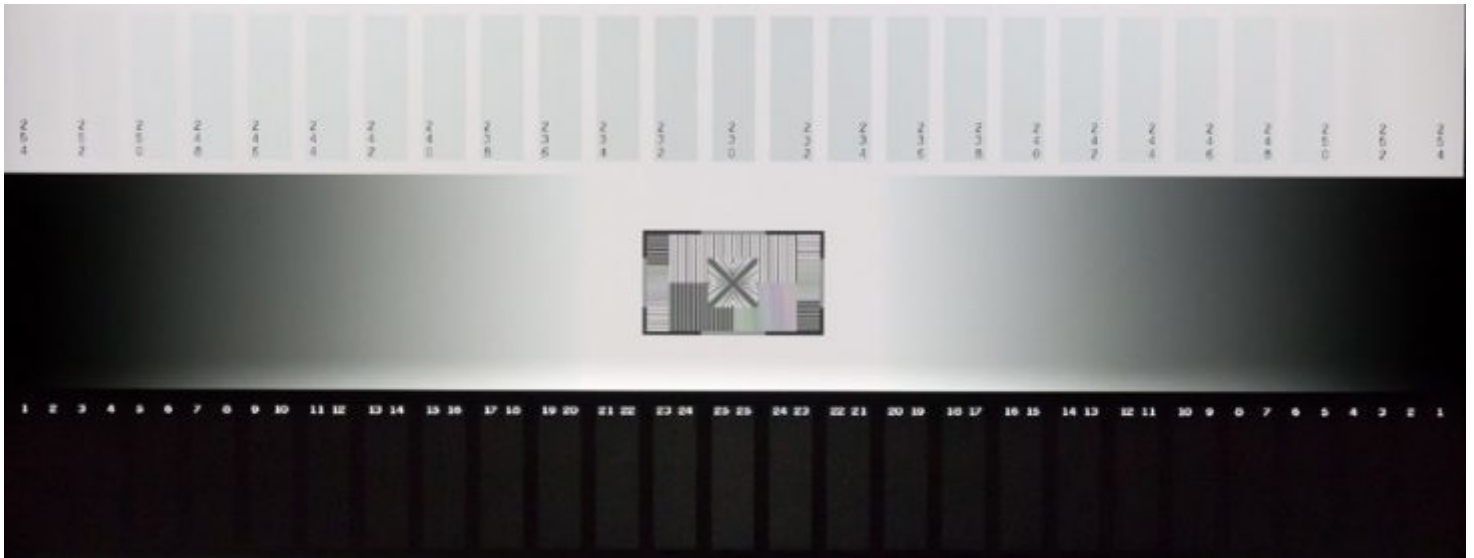
Bildqualität

Beim Reset stellt der Monitor folgende Werte ein: Helligkeit 100, Kontrast 75, Farbtemperatur „native“ und den Standardmodus.

Die Helligkeit ist wie üblich viel zu hoch voreingestellt gewesen. Ansonsten wirkte die Bilddarstellung aber sehr gut. Verschiedene Testbilder wirkten scharf, klar und besaßen einen guten Kontrast. Es waren keine negativen Effekte sichtbar. Der kaum vorhandene Rahmen erzeugte keine störenden Spiegelungen, und auch ein IPS-Glitzern war nicht auszumachen.

Graustufen

Bei den hellen und auch dunklen grauen Balken konnten nur die jeweils ganz äußeren Werte nicht mehr vom Hintergrund unterschieden werden. Für eine Werkseinstellung ist dies ein sehr gutes Ergebnis.

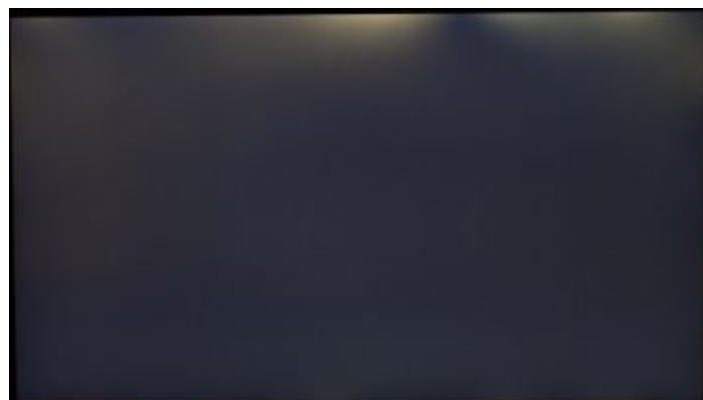
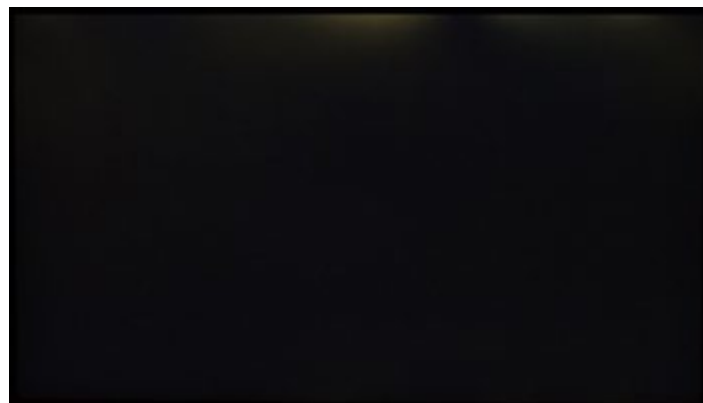


Graustufen und -verlauf

Ausleuchtung

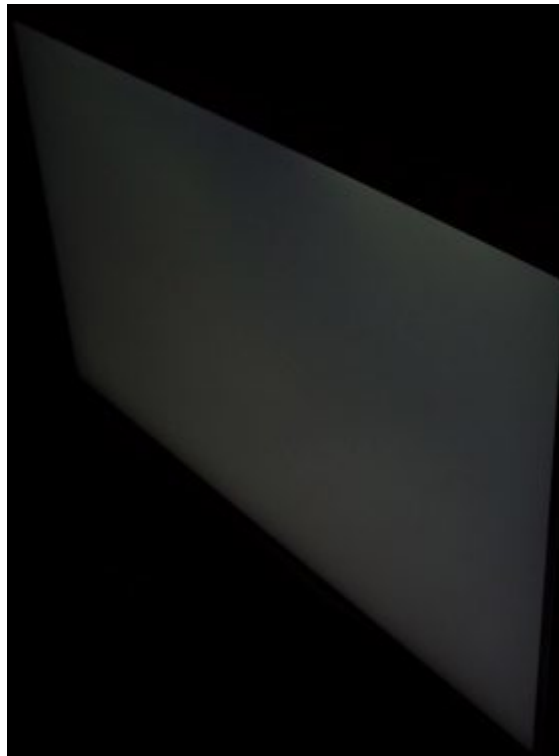
Das linke Foto zeigt ein komplett schwarzes Bild ungefähr so, wie man es mit bloßem Auge sieht; hier werden die auffälligen Schwächen sichtbar. Das rechte Foto mit längerer Belichtungszeit hebt dagegen die Problemzonen hervor und dient nur der deutlicheren Darstellung.

Die Ausleuchtung ist eigentlich sehr gut, und selbst bei längerer Belichtung wird nur eine sehr leichte wolkige Darstellung sichtbar. Deutlich erkennbar sind aber zwei Lichthöfe im oberen Bereich. Diese stören im alltäglichen Gebrauch nicht, aber bei Filmen in einem abgedunkelten Raum könnten diese als störend empfunden werden.



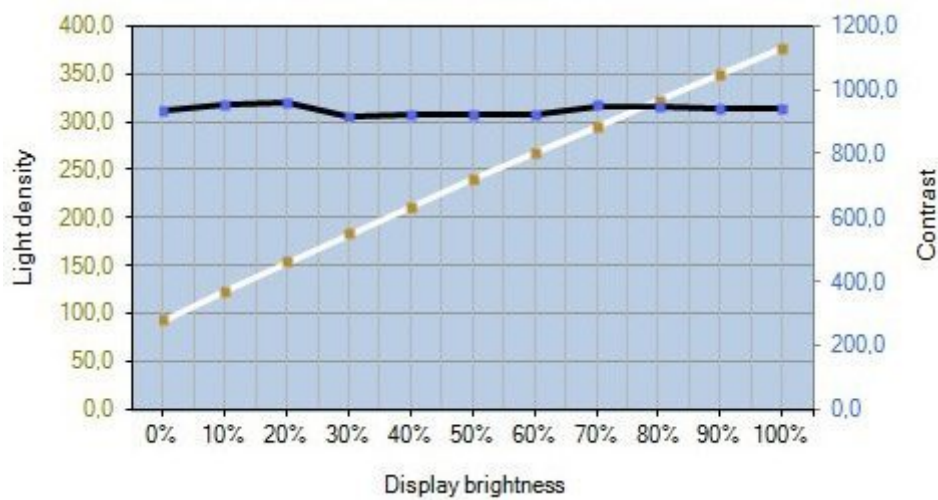
Ausleuchtung bei normaler und verlängerter Belichtung

Der ViewSonic VX2778 besitzt den typischen IPS-Glow-Effekt. Bei einem Blickwinkel von schräg oben wird das eigentlich schwarze Bild aufgehellt in einem gelblichen Ton dargestellt. Dieser Effekt ist aber bei nahezu allen Geräten mit IPS-Panel zu beobachten.



Ausleuchtung bei einer Betrachtung von rechts schräg oben

Helligkeit, Schwarzwert und Kontrast



n Helligkeits- und Kontrastverlauf in der Werkseinstellung

Der Hersteller gibt den maximalen Kontrast mit 1000:1 und die Helligkeit mit 350 cd/m² an. In der Werkseinstellung bei voller Helligkeit wurden sogar 375 cd/m² gemessen. Die hohe Helligkeit spiegelt sich aber auch bei den geringsten messbaren Helligkeitswerten wider. Bei geringster Helligkeit wurden noch 90 cd/m² gemessen, was ausreichend gering ist und nur bei einer Nutzung in absoluter Dunkelheit etwas zu hell sein könnte.

Der Kontrast bleibt über die gesamte Helligkeitsbandbreite relativ konstant bei etwa 950:1, was etwas unter den versprochenen Werten liegt, aber trotzdem noch eine gute Wertung verdient.

Bildhomogenität

Wir untersuchen die Bildhomogenität anhand von vier Testbildern (Weiß, Neutraltöne mit 75 %, 50 %, 25 % Helligkeit), die wir an 15 Punkten vermessen. Daraus resultieren die gemittelte Helligkeitsabweichung in Prozent und das ebenfalls gemittelte Delta C (d. h. die Buntheitsdifferenz) in Bezug auf den jeweils zentral gemessenen Wert.

-0.39%	+11.55%	+2.31%	+0.96%	+1.45%
-9.83%	-0.39%	0.0%	-5.6%	-10.92%
-7.25%	-0.62%	-1.09%	-7.27%	-11.54%

1.31	1.06	0.51	1.21	0.53
1.01	1.95	0.0	0.67	0.49
1.61	2.65	1.56	0.78	0.97

Links Helligkeitsverteilung, rechts Farbreinheit

Im Durchschnitt liegt die Abweichung bei der Helligkeitsverteilung bei nur fünf Prozent, und auch die einzelnen etwas höheren Abweichungen liegen nur leicht über zehn Prozent. Beides sind gute Ergebnisse und führen zu einer entsprechenden Note.

Bei der Farbreinheit zeigt sich ein ähnliches Bild. Der Durchschnitt der Abweichungen liegt bei guten 1,17, und auch bei den einzelnen maximalen Abweichungen liegt nur ein Punkt über einer Abweichung von 2 Delta C. Daher vergeben wir auch in diesem Bereich eine gute Benotung.

Blickwinkel



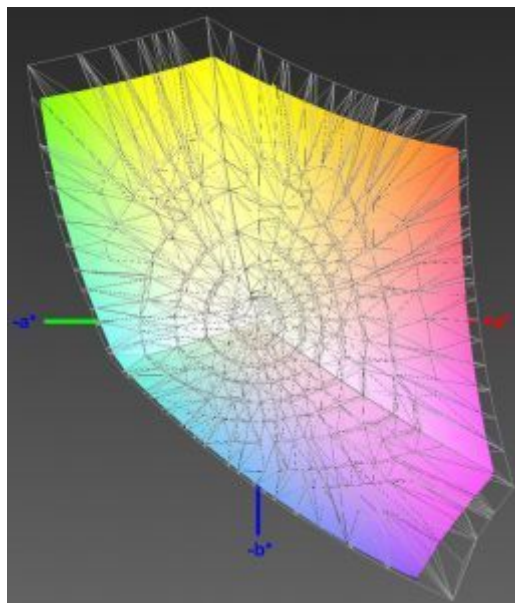
Horizontale und vertikale Blickwinkel

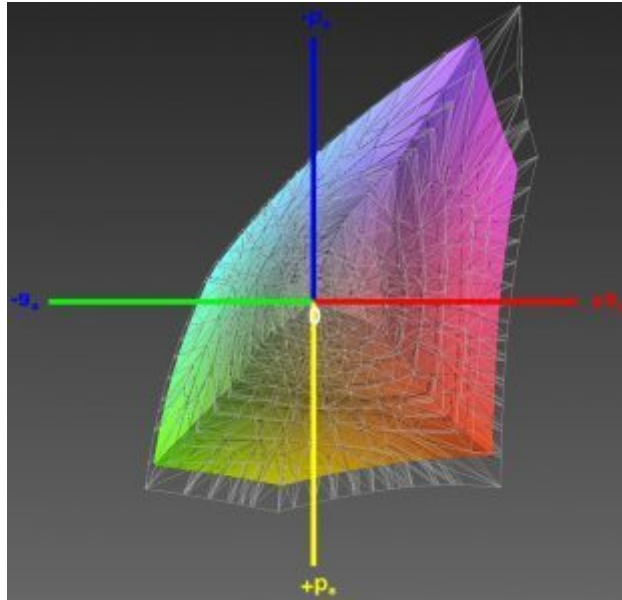
Die Farbdarstellung ändert sich auch bei extremen Blickwinkeln kaum. Zudem ist kein Negativeffekt sichtbar, wie er bei Geräten mit TN-Panel beobachtbar ist. Die Helligkeit nimmt aber von allen Seiten deutlich ab. Dieser Effekt ist ausgeprägter als bei einem IPS-Panel üblich, insgesamt reicht es aber noch für eine gute Note beim Blickwinkeltest.

Farbwiedergabe

Bei dem Monitor testen wir zunächst die Farbwiedergabe in der Werkseinstellung nach dem Reset sowie in einem sRGB-Modus. Anschließend wird der Monitor mit Quato iColor Display kalibriert. Für die Messungen verwenden wir eine eigene Software, als Messgeräte werden ein X-Rite-i1-Display-Pro-Colorimeter und ein X-Rite-i1-Pro-Spektrofotometer eingesetzt.

Farbraumabdeckung





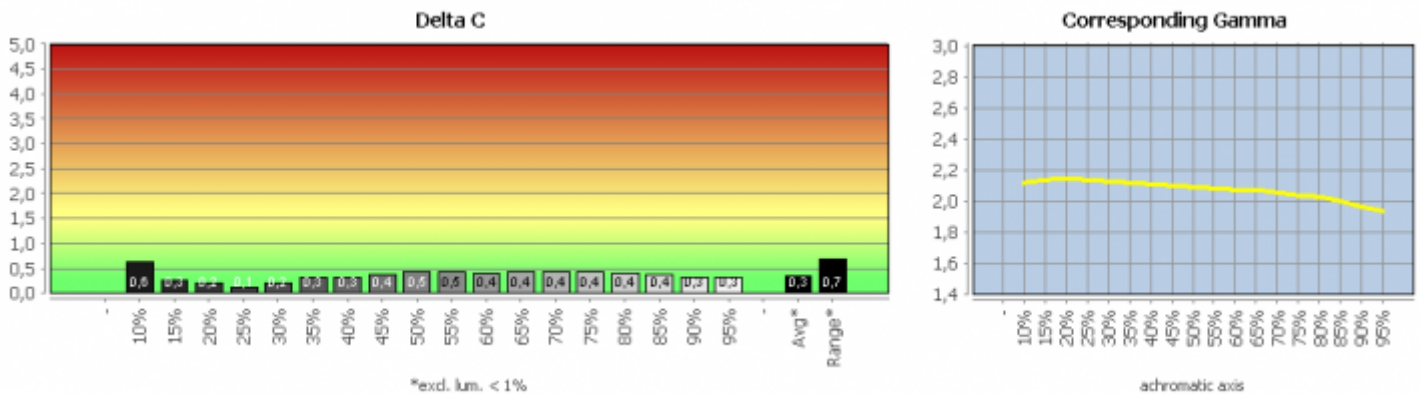
Abdeckung des sRGB-Farbraums

Der ViewSonic VX2778 deckt den sRGB-Farbraum zu 100 Prozent ab, wodurch er eine sehr gute Bewertung erreichen kann.

Die Erläuterungen zu den folgenden Charts haben wir für Sie zusammengefasst: Delta-E-Abweichung für Farbwerte und Weißpunkt, Delta-C-Abweichung für Grauwerte, und Gradation.

Graubalance in der Werkseinstellung

Der Monitor wird nach einem Reset auf den Standardmodus eingestellt, den wir ohne Anpassungen nachfolgend getestet haben.

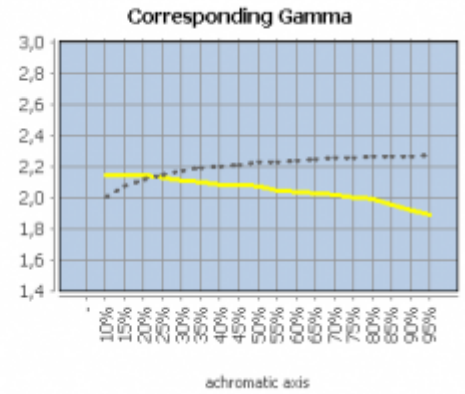
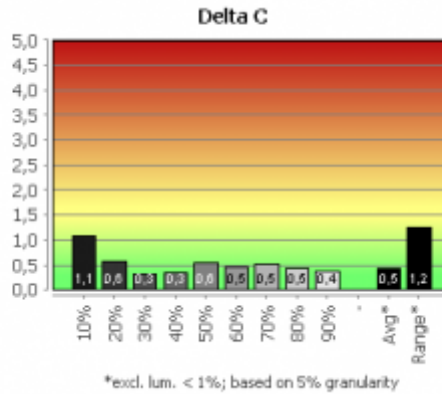
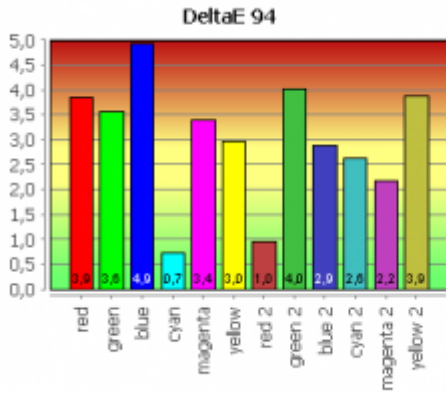


Graubalance in der Werkseinstellung

Die Abweichungen bei den Grauwerten sind praktisch kaum vorhanden, und auch der Range-Wert ist sehr niedrig. Die Gammakurve fällt vor allem am Ende zu stark ab, weist aber keine Schwankungen auf. Insgesamt kann der Monitor in diesem Bereich daher die Bestnote erreichen.

Die ausführlichen Testergebnisse können als PDF Datei heruntergeladen werden.

Vergleich des sRGB-Modus mit dem sRGB-Arbeitsfarbraum



Farbwiedergabe im sRGB-Modus

Bei den Grauwerten steigt der Range-Wert etwas an, wenn der Farbmodus sRGB ausgewählt wird. Die restlichen Graubweichungen und auch die Gammakurve zeigen dagegen fast identische Werte zur Werkseinstellung. Bei den Farbabweichungen gibt es etwas stärkere Abweichungen, so dass für farbkritische Arbeiten vorher eine Kalibrierung durchgeführt werden sollte.

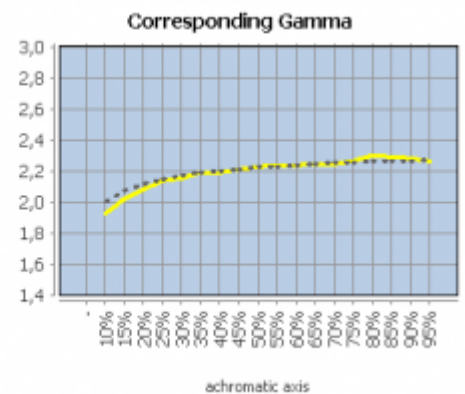
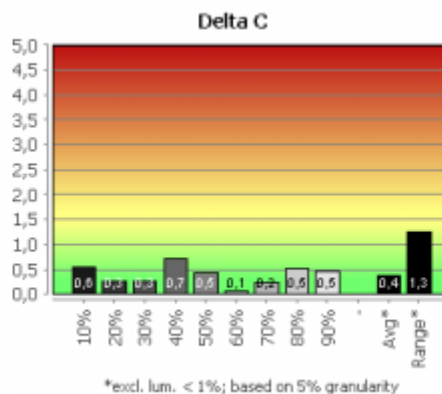
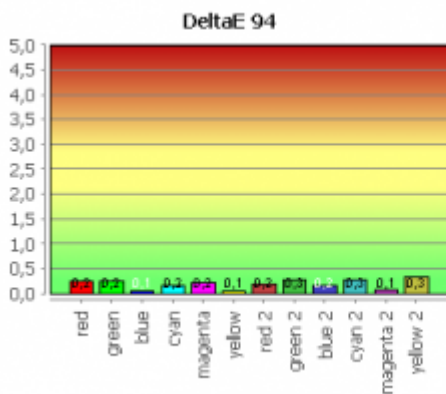
Die ausführlichen Testergebnisse können als PDF Datei heruntergeladen werden.

Messungen nach Kalibrierung und Profilierung

Vergleich des kalibrierten Monitors mit dem sRGB-Arbeitsfarbraum

Durch die Kalibrierung und Profilierung werden eine möglichst hohe Neutralität und Linearität der Farbwiedergabe erreicht. Farbechtheit (im Rahmen der Monitorgrenzen) wird erst im Zusammenspiel mit Farbmanagement-fähiger Software erreicht.

Die Messungen wurden während des Kalibrierungsvorgangs gegenüber der Werkseinstellung wie folgt verändert: Helligkeit 18, Rot 100, Grün 96, Blau 96.

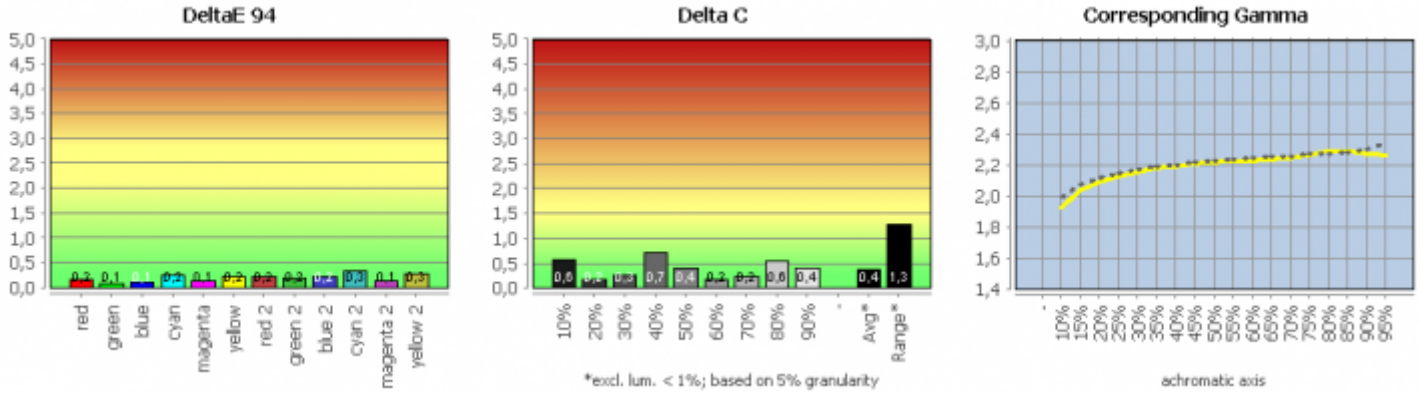


Farbwiedergabe nach der Kalibrierung

Der Range-Wert bei den Grauwerten ist nach der Kalibrierung etwas zu hoch und verhindert leider eine sehr gute Gesamtbenotung. Alle anderen Werte bewegen sich nahe an den Idealwerten, wodurch der Monitor nach einer Kalibrierung auch für farbkritische Arbeiten im sRGB-Farbraum verwendet werden kann. Die sRGB-Farbraumabdeckung von 100 Prozent und die gute Ausleuchtung sind weitere Argumente für diese Nutzung.

Die ausführlichen Testergebnisse können als PDF Datei heruntergeladen werden.

Profilvalidierung



Validierung des Profils

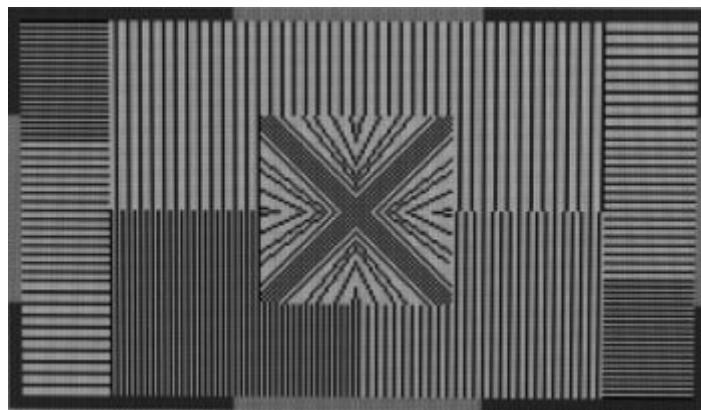
Der ViewSonic VX2778 zeigt keine auffälligen Drifts oder unschönen Nichtlinearitäten. Das Matrix-Profil beschreibt seinen Zustand sehr exakt. Eine Wiederholung der Profilvalidierung nach 24 Stunden ergibt keine signifikant erhöhten Abweichungen. Alle Kalibrationsziele wurden erreicht.

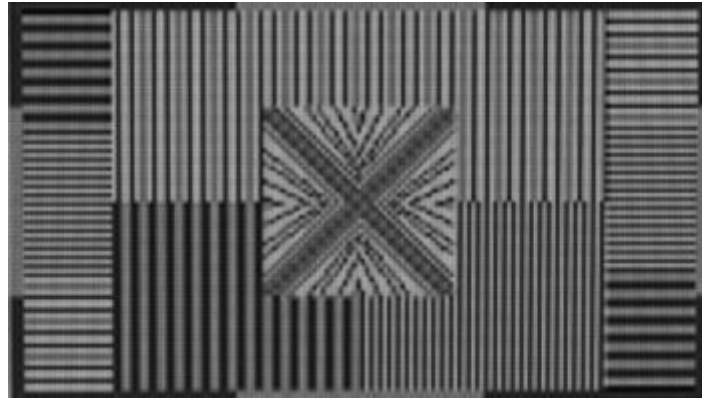
Die ausführlichen Testergebnisse können als PDF Datei heruntergeladen werden.

Interpolation

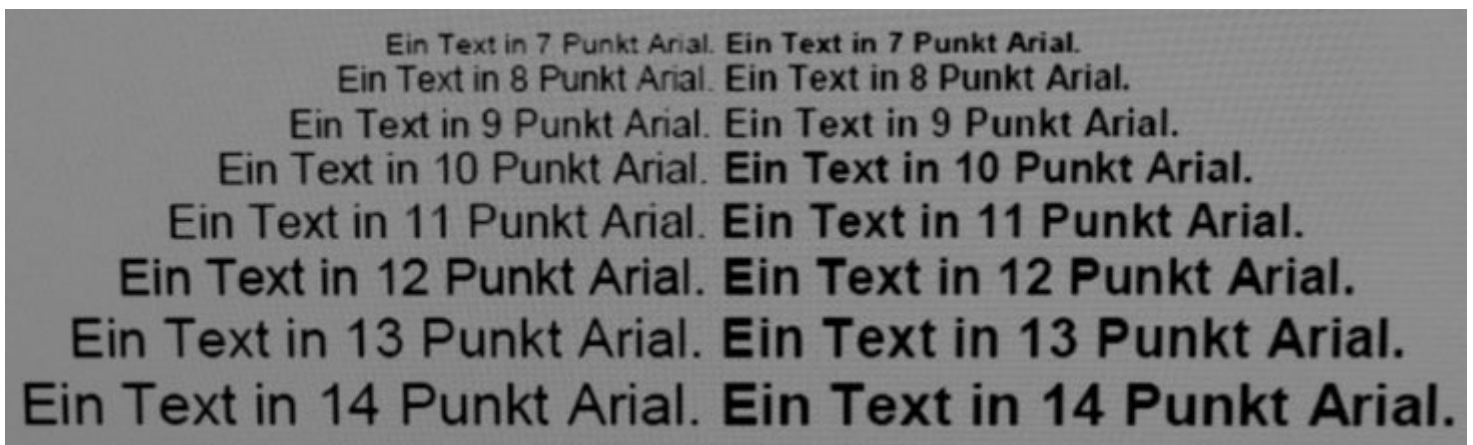
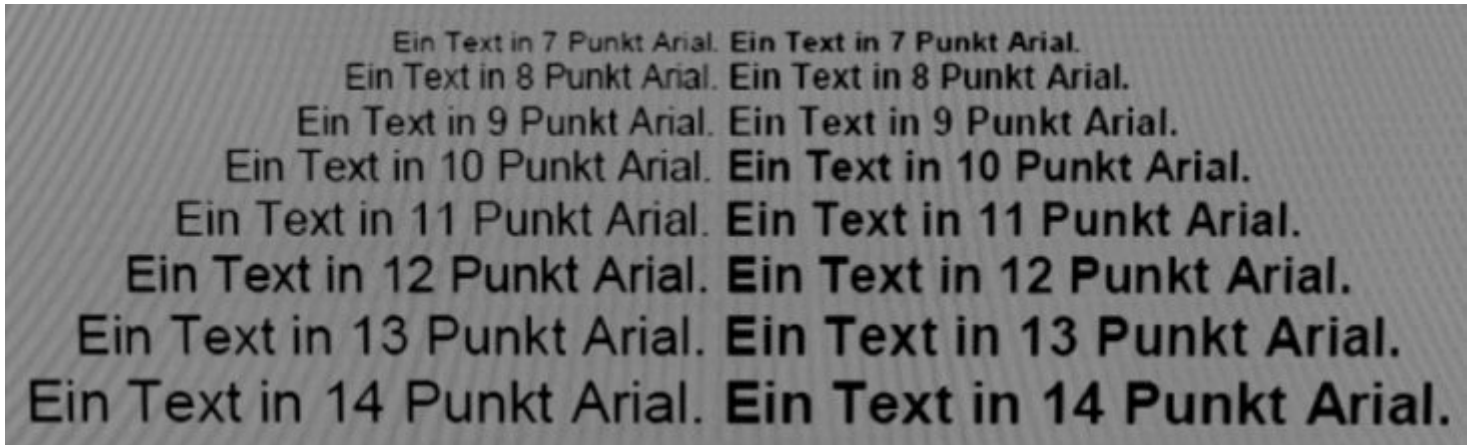
Für kleinere Auflösungen als die native Auflösung mit 2560 x 1440 Pixeln gibt es nur zwei verschiedene Möglichkeiten der Darstellung. Eine ist die Streckung aufs Vollbild und die zweite nennt sich 4:3-Modus. Dieser Modus scheint aber Auflösungen mit einem anderen Seitenverhältnis seitengerecht darzustellen, so dass jede gewählte Auflösung ohne Verzerrungen darstellbar sein sollte. Bei einigen exotischen Auflösungen funktionierte dies allerdings nicht einwandfrei, wir empfehlen daher, wenn möglich kleinere Auflösungen im 16:9-Format zu wählen. Werden diese gewählt, ist die Einstelloption im OSD ausgegraut und es wird ein Vollbild angezeigt. Wenn eine 1:1-Darstellung gewünscht ist, muss diese über den Grafikkartentreiber erzwungen werden.

Abgebildet haben wir die beiden kleineren 16:9-Auflösungen mit 1920 x 1080 und 1280 x 720 Pixeln. Beide zeigen gute Ergebnisse und nur eine leichte Unschärfe. Diese sollte aber auch für längere Arbeiten mit Texten noch tolerierbar sein. In Spielen ist der Effekt nach wenigen Minuten schon nicht mehr wahrnehmbar, so dass auch schwächere Computer moderne Spiele im Vollbild anzeigen können, ohne dabei starke Qualitätseinbußen erleiden zu müssen.





Testgrafik: Links 1920 x 1080, rechts 1280 x 720



Textwiedergabe: Oben 1920 x 1080, unten 1280 x 720

Reaktionsverhalten

In diesem Test steuern unsere subjektiven Beobachtungen zur Reaktionsgeschwindigkeit in die Wertung ein. Dies dürfte verschmerzbar sein, da sich der ViewSonic VX2778 nicht explizit an Spieler richtet und die Reaktionszeit bei diesem Monitor nicht im Vordergrund steht.

Bildaufbauzeit und Beschleunigungsverhalten

Es gibt zwei Einstellungen, die in diesem Bereich verändert werden können. Der erste Punkt nennt sich „Low Input Lag“ und kann nur ein- und ausgeschaltet werden. Er ist standardmäßig aktiviert und zeigt weder Artefakte noch einen Corona-Effekt, so dass er auch eingeschaltet bleiben sollte. Die zweite Einstelloption

nennt sich „Response Time“ und ist auf der kleinsten Stufe „Standard2 voreingestellt. Es gibt außerdem noch die beiden Stufen „Advanced“ und „Ultra Fast“.

Neben vordefinierten Gamer-Modi für verschiedene Genres gibt es auch drei frei belegbare Modi, bei denen zudem der Name angepasst werden kann. So können für drei verschiedene Spiele eigene Profile angelegt und über eine Schnellaste auch einfach abgerufen werden. Dieses Feature stellt sogar viele reine Gamer-Monitore in den Schatten und ist ein klarer Mehrwert.

Subjektive Beurteilung

Der Modus „Ultra Fast“ ist in unseren Augen unbrauchbar. Es werden sehr starke Doppelbilder sichtbar und die Bildqualität leidet deutlich. Die anderen beiden Modi zeigen diesen Effekt nicht, so dass wir fürs Spielen „Advanced“ für die Reaktionszeit empfehlen. Leichte Schlieren waren zwar ausmachbar, aber das ist bei allen Geräten der Fall, die nur auf 60 und nicht auf 120 Hz, 144 Hz oder mehr setzen. Ein FreeSync- oder G-Sync-Modus ist entsprechend ebenfalls nicht vorhanden.

Die Reaktionszeit fühlte sich gut an, und Gelegenheitsspieler machen mit dem Gerät wenig falsch. Das Anlegen von Profilen ist ein interessantes Feature.

Sound

Die Lautsprecher befinden sich unter den Lüftungsschlitzen im hinteren oberen Bereich. Verbaut wurden dort zwei Exemplare mit jeweils zwei Watt. Einen großen Raum zur Entfaltung besitzen die Lautsprecher dort nicht, und entsprechend fällt auch die Soundqualität aus. Die Lautstärke lässt sich auf eine angemessene Zimmerlautstärke erhöhen. Die Lautstärkeregelung kann aber leider nicht über Schnellasten erledigt werden, so dass für jede Anpassung das vollständige Menü des Monitors aufgerufen werden muss.

Der Ton klingt nicht blechern und ist damit für kurze Videoclips durchaus geeignet. Bässe sind allerdings kaum vorhanden, und auch ansonsten darf nicht zu viel Anspruch an den Sound gestellt werden. Wer guten Sound genießen möchte, sollte daher Kopfhörer anschließen oder externe Boxen verwenden.

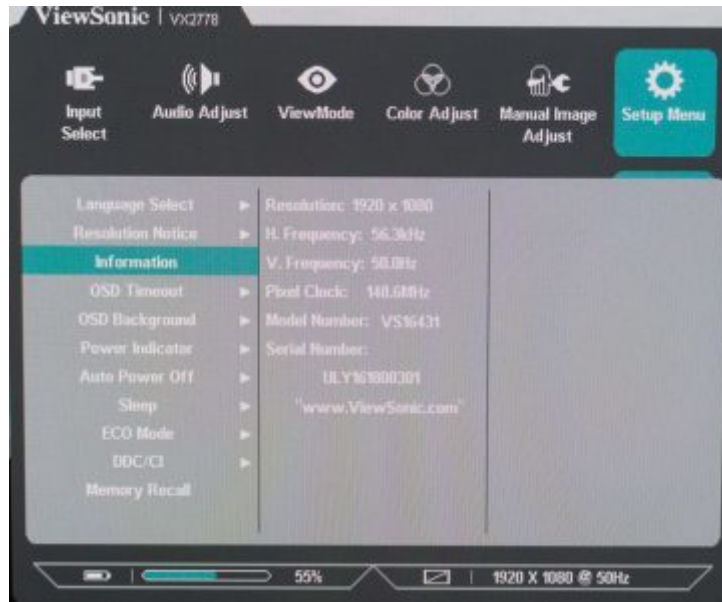
DVD und Video

Wir haben den Monitor per HDMI mit einem Blu-ray-Player verbunden und diese Kombination für die meisten nachfolgenden Tests verwendet. Obwohl er auch als Multimedia-Gerät beworben wird, kann in diesem Bereich mit wenigen Extras aufgetrumpft werden. Er besitzt zum Beispiel keinen Bild-in-Bild-Modus oder ähnliche Features. Durch das 16:9-Format und das blickwinkelstabile Panel ist er aber grundsätzlich auch für die Betrachtung von Filmen und Serien geeignet.

Skalierung, Bildraten und Deinterlacing

Alle zugespielten Signale konnten in einem der angebotenen Modi seitengerecht dargestellt werden. Bei exotischen Formaten kann es aber zu Problemen kommen, da keine 1:1-Darstellung angeboten wird.

Bei den Bildraten ist der Monitor nicht sehr flexibel. Darstellbar sind nur 50 oder 60 Hz. Die für Blu-rays beliebten 24 Hz sind nicht einstellbar und auch nicht über die Grafikkarte erzwingbar.



Nur 50 und 60 Hz sind einstellbar

Overscan

Das Gerät besitzt eine Overscan-Einstellung, die aber nur ein- und ausgeschaltet werden kann und entsprechend an allen Seiten etwas vom Bild abschneidet. Da keine weiteren Einstellungen möglich sind, dürfte diese Funktion in der Praxis kaum einen Mehrwert bieten.

Farbmodelle und Signallevel

Bei den Farbmodellen und auch beim Signallevel ist jeweils eine Automatik voreingestellt. Der Eingangsbereich lässt sich aber auch manuell begrenzen, und beim Signallevel kann zwischen RGB und YUV gewählt werden. Dies sind zwei klare Pluspunkte für das Gerät.





Einstellung von Farbmodellen und Eingangsbereichen

Bewertung

Gehäuseverarbeitung/Mechanik:	3
Ergonomie:	2
Bedienung/OSD:	3
Energieverbrauch:	5
Geräusentwicklung:	5
Subjektiver Bildeindruck:	5
Blickwinkelabhängigkeit:	4
Kontrast:	4
Ausleuchtung (Schwarzbild):	4
Bildhomogenität (Helligkeitsverteilung):	4
Bildhomogenität (Farbreinheit):	4
Farbraumvolumen (sRGB):	5
Vor der Kalibration:	4
Vor der Kalibration (sRGB):	3
Nach der Kalibration (sRGB):	4
Nach der Kalibration (Profilvalidierung):	4
Interpoliertes Bild:	4
Geeignet für Gelegenheitsspieler:	4
Geeignet für Hardcorespieler:	3
Geeignet für DVD/Video (PC):	4
Geeignet für DVD/Video (externe Zuspelung)	4
Preis-Leistungs-Verhältnis:	4
Preis (incl. MwSt. in Euro):	Kein Preis verfügbar
Gesamtwertung:	3.9

Fazit

Der ViewSonic VX2778 kann sich bildtechnisch als sehr guter Allrounder auszeichnen. Die Werkseinstellung wurde gut voreingestellt, für farbkritische Anwendungen ist aber trotzdem eine Kalibrierung zu empfehlen. Zusammen mit einer guten Bildhomogenität und einer sRGB-Farbraumabdeckung von 100 Prozent bleiben ansonsten aber kaum Wünsche offen.

Gamer werden die anpassbaren Modi zu schätzen wissen und Gelegenheitsspieler auch ansonsten keinen Anlass zur Kritik finden. Für die externe Zuspiegelung von Videos ist der ViewSonic VX2778 ebenfalls gut geeignet, da er ein 16:9-Format aufweist, manuelle Eingriffe bei den Farbmodellen und dem Signallevel ermöglicht sowie ein blickwinkelstabiles Panel besitzt.

Schade ist, dass ViewSonic keinen ergonomischen Standfuß verbaut hat. Dies würde den Monitor deutlich aufwerten. Wenigstens kann über die VESA-100-Bohrungen ein alternativer Standfuß montiert werden.

Dass bei einem Preis von unter 400 Euro einige Abstriche gemacht werden müssen, war fast zu erwarten, bei der Bildqualität muss man zum Glück keinerlei Kompromisse eingehen. Diese ist ausgezeichnet.

